

# Paradiese kurz vor dem Auftakt zum Massentourismus

Jewells im Dezember beginnt in den Philippinen die Tourismus-Saison. Noch bietet das einzige christlich-westlich orientierte Land Südostasiens viel unberührte Natur, Dschungelabenteuer, Tauchparadiese und Inseln zum Faulenzen.

GERD MÜLLER

Vor fünfzehn Jahren lag der Strand noch unberührt da. Kilometerlang, weiss, feinsandig, von Palmen gesäumt. Dazu tiefblaues, warmes Wasser, schaukelnde, bunt bemalte Bancas, die Bambus-Auslegerboote der Einheimischen: Boracay damals eine verschlafene Insel, auf der einige Fischerfamilien bescheiden lebten. Kein Strom, keine Hotels, keine Discos. Dann kamen die ersten Rucksack-Touristen, berauscht von dieser Tropenschönheit, vom Nichtstun und von psychoaktiven Drogenpflanzeln. Die Philippinos, freundlich und spontan, nahmen sie auf, vermieteten ihre Bambushütten direkt am Strand. Ein Ferien-Geheimtip war geboren. Wenig später kamen die Tourismusverantwortlichen unter dem Ex-Diktator Marcos. Sie beschlossen, aus Boracay das führende Seebad Südostasiens zu machen, mit allem Luxus und aller Zerstörung seiner Unschuld.

So weit ist es noch nicht gekommen. Aber Boracay ist auf dem Weg dazu und damit Sinn-

bild für die touristische Entwicklung in den Philippinen. Noch ist das Land der 7000 Inseln touristisch wenig erschlossen. Abgesehen von den internationalen Hotels in der Hauptstadt Manila, den Luxus-Resorts in Cebu und dem Traveller-Treffpunkt Puerto Galera, erwarten die ausländischen Besucher und Besucherinnen in den Philippinen noch viele einfache Pensionen in staubigen, kleinen Städten und simple Bambus-Hütchen an unberührten Stränden.

## Ohne kulturelle Wurzeln

Das ist zugleich Vorteil wie Nachteil. Individualisten sowie flexible Reisende schätzen es, auf eigene Faust das Land zu entdecken, was einfacher ist, als man denkt, denn die Einheimischen sind sehr gastfreundlich und lebenswürdig. Die meisten von ihnen sprechen Englisch und zeigen viel Respekt gegenüber ausländischen Gästen. Frauen können deshalb problemlos alleine reisen und müssen keine Belästigungen fürchten.

Wer indes fernöstliche Exotik und Kultur sucht, wird enttäuscht sein. Denn bis 1898 waren die Philippinen unter der Herrschaft der Spanier - und erbten von ihnen das Christentum. Dem folgte die amerikanische Herrschaft - und als Erbe eine westlich orientierte, zum Kitsch neigende Mentalität. Seit 1946 ist das Land unabhängig und das Volk ohne echte kulturelle Wurzeln: Im Gegensatz zu anderen asiatischen Ländern ist die Küche eher langweilig; Beklei-

dung, Musik und Tanz sind ausser bei noch existierenden Eingeborenenstämmen - auf die amerikanische Pop- und Jeanswelt ausgerichtet. Das kann lustig sein und macht es den westlichen Besuchern einfacher, den Filipinos näherzukommen. Bloss: Prächtige Tempel wie in den umliegenden Ländern, bedeutende historische Paläste oder Kultstätten gibt es in den Philippinen nicht zu bewundern. Insbesondere Manila, die Anreise-Destination, sollte man möglichst rasch verlassen. Die Stadt ist arm und hässlich.

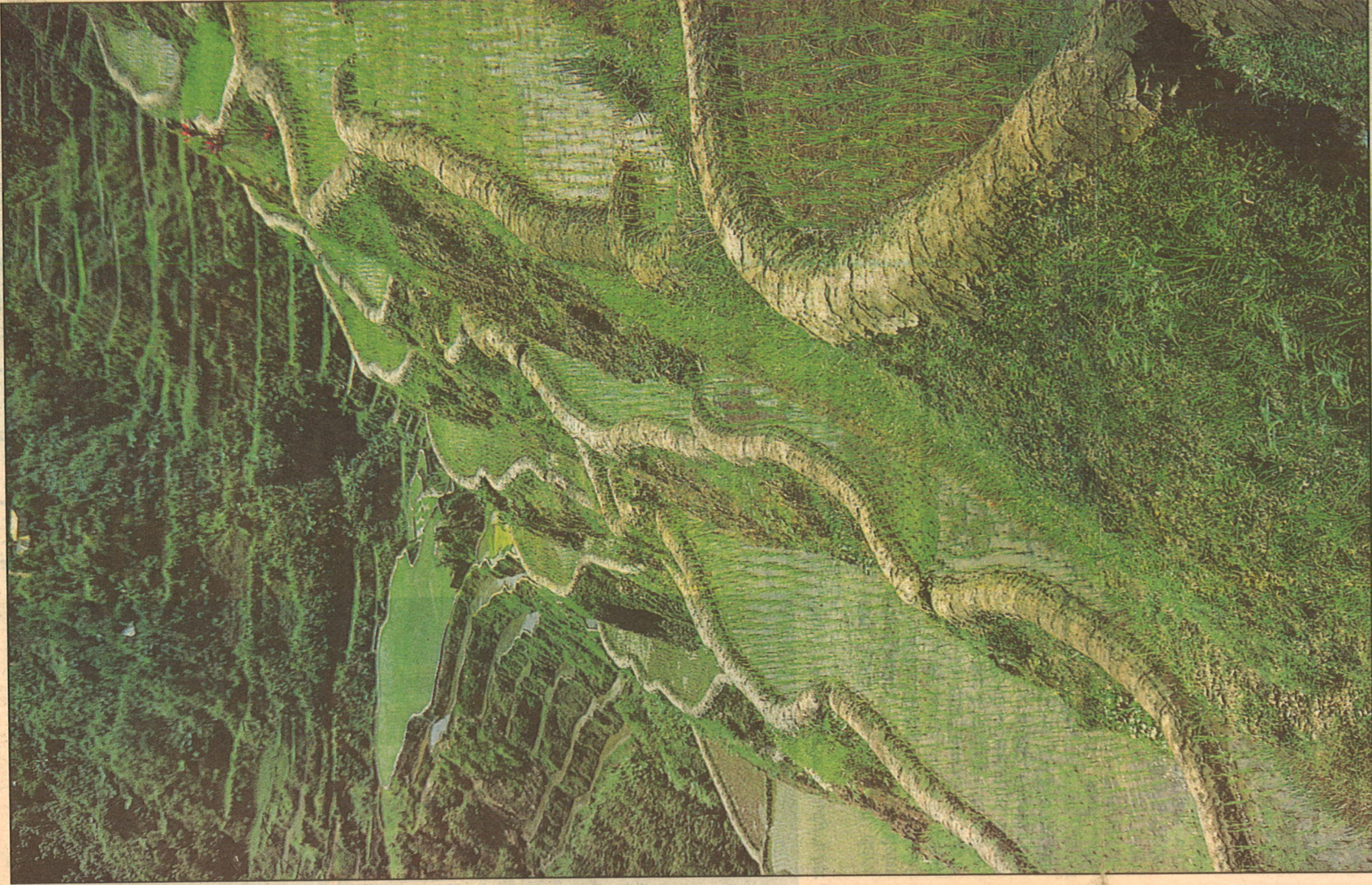
Stattdessen warten nur wenige Flugminuten oder Schiffstunden entfernt reichhaltige Tier- und Pflanzenparadiese auf die Besucher. Beispielsweise auf der südwestlich gelegenen Insel Palawan, die überwiegend aus gebirgigem Dschungel besteht und ein hohes Abenteuerpotential in sich birgt: Dschungelexpeditionen, Goldsuchen, Höhlenforschen, Tauchen, Trekking und Wrackexplorationen sind möglich.

## Cebu und die Schokoladenhügel von Bohol

Mehr zivilisierte Infrastruktur findet man auf Cebu, der wichtigsten Tourismusinsel im Land. Dort gibt es zahlreiche luxuriöse Beach Resorts. Sehenswert auf Cebu sind die Korallengärten bei Pescador Island und die Gattarenfabriken auf Mactan-Island. Immer mehr Touristen unternehmen zudem Treks und Mountainbike-Touren durch das Innere der Insel. Gleich neben Cebu liegt die Insel Bohol mit den bekannnten, mysteriösen Chocolate Hills: Über tausend etwa dreissig Meter hohe Grashügel bilden eine eigentümliche Fächerlandschaft. In der Trockenzeit verdorrt das Gras und färbt sich schokoladenbraun; daher der Name.

Wer einmal eine jener einsamen Inseln bewohnen möchte, die sonst nur auf Postern zu sehen sind, hält sich an Jens Peters Geheimtip: Der Philippinen-Kenner und Reisebuchautor Ilset auf seiner persönlichen Insel-Hitparade «einen traumhaften Flecken Erde» ganz oben an: Die Insel Pandan liegt im Süden Mindoros und ist nur nach mühsamer Anreise zu erreichen: Zwei Franzosen führen dort ein bescheidenes Resort mit Bambushütten, die mit Solarenergie versorgt werden. Die Insel ist einen Kilometer lang, 500 Meter breit, vorne mit weissem Sandstrand, hinten mit Felsen, dazwischen ein kleiner Dschungel. Maximal vierzig Touristen können in den 13 Bungalows aufgenommen werden - während der Saison sind sie fast immer ausgebucht. Im Restaurant geniesst man französisch angehauchten Tropenschmaus, eine Bar mit Billardtisch ist Treffpunkt, «Dorf»- und Kinderspielplatz. Ein Tauch-Shop, von den zwei Deutschschweizern Peter und Radek geführt, bietet Unterwassererlebnisse in fischrei-

reichbar per Flug von Manila nach Caticlan. Von dort per Boot-Shuttel in 15 Minuten nach Boracay. Rund 170 Beach Resorts bieten alle Komfortstufen. Grosse Anzahl an internationalen Restaurants, Bars, Tausch-Shops. **Pandan Island Resort:** Anreise via Manila, Weiterflug nach Mamburao oder San Jose. Dort wird man abgeholt und fährt drei Stunden mit dem Jeep-Bus nach Sablayan.



In Handarbeit angelegt: Reisterrassen nahe Banawa.

Fotos: Gerd Müller

## REISEMARKT

### Wintersonne-Wochen mit 20 % Rabatt

Bis am 14. April kann man in der Jungfrau-Region von den «Wintersonne-Wochen» profitieren.

In diesem Spezialarrangement sind 20 Prozent Ermässigung enthalten. Inbegriffen sind der Aufenthalt in einem Hotel mit Halbpension oder in einer Ferienwohnung mit Frühstück sowie wie der Skipass für die Bergbahnen und Skilifte der Jungfrau-Region. Das sogenannte «Schnupper-Angebot» enthält zwei Übernachtungen mit Frühstück oder Halbpension sowie einen Zweitages-Skipass. Der Clou: Wer anschliessend im gleichen Hotel eine Wintersonne-Woche bucht, hat gratis geschmuppert! - Auskunft erteilen die Verkehrsbiros Grindelwald, Wengen, Lauterbrunne, Mürren und Interlaken.

**Ferien für 100 Franken**  
Die Schweizer Reisekasse (Reka) ermöglicht Familien, die sich vormittags).

chen Zonen, die dank lokalen Fangverbotten geschützt sind. Probestunden, alle Tauchkursen und Trips zu Korallenriffen und Schiffswracks sind möglich. Ebenso mehrtägige Tauchexpeditionen mit einem Motorboot.

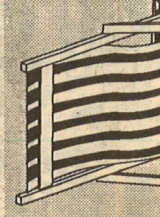
Auch diese Franzosen und Schweizer haben vor Jahren die Idylle auf Boracay genossen. Heute hingegen reisen sie dort nur noch hin, wenn sie Lust auf lange Disco-Nächte haben oder Freunde in einem der 15 Tauchshops besuchen wollen. Die neuen Restaurants mit Air-Condition und Hotels mit Swimmingpool sagen ihnen wenig. Lieber geniessen sie die Unschuld Pandans.

## Reiseinformationen

Ein- und Anreise: Schweizer können sich mit einem gültigen Reisepass 21 Tage ohne Visum im Land aufhalten. Philippines Airlines fliegt 6mal wöchentlich via Frankfurt und Bangkok nach Manila. (Absteher nach Cebu oder Hong Kong möglich). Manila ist die Drehscheibe für Anschlussflüge nach Bohol, Boracay, Cebu, Palawan und Mindao. Dank dem Visit Air Pass (bis vier Streckenabschnitte

Reiseinfos: [www.reiseinfos.ch](http://www.reiseinfos.ch)

schöne Ferien



Brugg  
Baden  
Wettingen  
Lenzburg  
Aarau  
Wohlen  
Frick

056/44 172 72  
056/22 158 80  
056/426 44 44  
062/891 45 45  
062/824 55 44  
056/622 66 61  
062/871 39 61

Anzeige

208-401129



Kultur wird grossgeschrieben: Verkleidetes Kind am Strassenumzug des Karnevals Ati Aithan, Kalibo.

Anzeige

210-110372

CaribTours  
Columbus Tours  
Karibikreisen